

# MEIN LANDTAGSJAHR 2014 - 2015



BEATE RAUDIES



Die Fraktion





Liebe Leserinnen und Leser,

mein drittes Jahr als Landtagsabgeordnete neigt sich dem Ende zu. Und auch in der dritten Ausgabe meines politischen Tagebuchs erfahren Sie wieder vieles über meine Arbeit im Landtag und in meinem Wahlkreis.

Wenn viele von uns zurückblicken, hat es fast den Eindruck, dass die Flüchtlingssituation den Alltag auch bei uns in Schleswig-Holstein bestimmt hat. Sicherlich stellen uns Unterbringung und Integration dieser Menschen vor immer neue Herausforderungen. Deshalb hat mich das große Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich um die vielen Hilfesuchenden aus den Krisengebieten gekümmert haben und noch kümmern, sehr beeindruckt. Ihnen zolle ich großen Respekt. Gleichzeitig denke ich mit großem Mitgefühl an die Opfer von Krieg und Terror. Dennoch gab es noch viele andere interessante Themen, mit denen wir uns im Rahmen der politischen Diskussion beschäftigt haben. Immer wieder erstaunt und begeistert mich die Themenvielfalt, mit der wir uns im Landtag beschäftigen. Deshalb freue ich mich auf das Neue Jahr, auf viele Begegnungen mit Ihnen und auf spannende politische Debatten im Landtag!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

*Beate Raudies*  
Beate Raudies, MdL



### ■ Montag, 8. Dezember

Heute habe ich einen wichtigen Termin: Ich fahre an den Deich nach Seestermühe und treffe den Bürgermeister Thorsten Rockel, Vertreter des Landesbetriebs Küstenschutz und der Stiftung Naturschutz. Es geht um die Deichsicherheit. Immer wieder kommt es vor, dass bei Sturm und Hochwasser marode Bäume aus dem nahe gelegenen Naturschutzgebiet in die Elbe fallen und mit der Strömung gegen den Deich getrieben werden. Das Resultat: Schäden, die die Deichsubstanz beeinträchtigen könnten. Während unseres Gesprächs werden Baumpflegemaßnahmen zugesagt. Außerdem wird sich ein inzwischen eingerichtetes Kuratorium jeweils zwei Mal im Jahr treffen, um sich ein Bild von der Situation zu machen.

### ■ Montag, 15. Dezember

Nachmittags backe ich Kekse mit meinem Sohn, darauf haben wir uns schon lange gefreut. Abends habe ich einen Termin im Elmshorner Theater. Elmshorn verfügt über ein Stadttheater mit 432 Plätzen. Formal gesehen handelt es sich um eine Spielstätte, denn ein eigenes Ensemble existiert nicht. Zuständig für das Programm ist die Theatergemeinschaft Elmshorn e.V. Dort bin ich Vorstandsmitglied und nehme deshalb heute an Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung teil. Das Elmshorner Stadttheater konnte zusätzliche Abonnenten gewinnen. Die Sanierungsarbeiten am Gebäude kommen zügig voran. Im nächsten Jahr ist die Fassade dran. Ein Teil wird sogar in den ursprünglichen 1920er-Jahre Zustand versetzt.



■ **Donnerstag, 29. Januar**

Der Winter hält doch noch Einzug in Schleswig-Holstein. Aber auf die Bahn ist heute Verlass. Während auf den Straßen das Chaos tobt, fährt der Zug pünktlich in Kiel ein. Im Kieler Landeshaus räume ich erstmal meinen Schreibtisch auf. Mit den Abgeordnetenkollegen der Koalitionsfraktionen bereiten wir die Finanzausschusssitzung vor. Nach dem Mittagessen tagt der Arbeitskreis Bildung. Wir befassen uns mit der von der FDP initiierten Volksinitiative zur Wiedereinführung von Noten an Grundschulen. Die FDP befürchtet offenbar den Untergang des Abendlandes, wenn Grundschüler ab Klasse 3 keine Notenzeugnisse mehr erhalten. Die FDP, sonst immer für Wahlfreiheit, will das bestehende Wahlrecht von Grundschulen einschränken. Wir trauen den Schulen zu, die pädagogische Entscheidung, ob Noten gegeben werden sollen, selbst zu treffen. Schule hat viel mit Erfahrungen zu tun. Jeder von uns ist in einem Schulsystem aufgewachsen, das von der Vergabe von Noten geprägt war. Es fällt schwer, sich davon zu lösen und Alternativen einzubeziehen. Wie so häufig kommen konservative Politiker da nicht mit. Nachsitzen, liebe CDU und FDP - Abgeordnete! Abends gibt es Eisbein. Die Elmsborner Feuerwehr hat in die Gaststätte „Sibirien“ eingeladen.

■ **Freitag, 30. Januar**

Nachmittags fahre ich nach Tornesch zum Sprachcafé für Flüchtlinge. Fast zwei Stunden führe ich interessante Gespräche mit ehrenamtlichen Betreuern und Asylsuchenden. Ein sehr beeindruckender Besuch.



### ■ **Donnerstag, 12. Februar**

Heute ist Bildungstag! Es findet ein Fachtag des Bildungsausschusses zum Thema Ausgestaltung von Inklusion statt, also des gemeinsamen Unterrichts von Kindern mit und ohne Förderbedarf. Mehr als 100 Vertreter aus Vereinen und Verbänden, aber auch Eltern- und Schülervertreter tauschen ihre Erfahrungen zur Inklusion aus.

### ■ **Dienstag, 17. Februar**

Der Morgen beginnt mit einem Besuch beim Frisör. Dann fahre ich nach Tornesch, um mit MdB Ernst Dieter Rossmann ein Bürgermeistergespräch zu führen. Was uns Bürgermeister Roland Krügel und die örtlichen SPD-Vertreter zu berichten haben: Tornesch wächst, verfügt über mehr als 5000 Arbeitsplätze und arbeitet am Ausbau der Infrastruktur. Einzig die Bahnverbindung nach Hamburg entspricht noch nicht den Erwartungen. Weiter geht es zur Fraktionssitzung nach Kiel. Abends, in Elmshorn, lädt der Ortsverein zum Graue-Erbsen-Essen ein.

### ■ **Dienstag, 24. Februar**

Ich fahre nach Kiel. Hier geht es wieder einmal ums Geld: Gemeinsam mit meinem Abgeordnetenkollegen Tobias von Pein prüfe ich die Fraktionskasse. Später nehme ich an der Kommunalen Runde teil. Die SPD-Landtagsfraktion lädt seit zehn Jahren jeweils einmal im Quartal ihre kommunalpolitischen ehren- und hauptamtlichen Mandatsträger in den Plenarsaal ein, um sie über aktuelle Themen zu informieren und um Diskussionen anzuregen. Diesmal geht es um die Flüchtlingspolitik.



### ■ Freitag, 13. März

Unser Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner kommt, um mit mir eine Tour durch den Wahlkreis zu unternehmen. Los geht es mit einem Besuch beim Vorstand der Sparkasse Elmshorn. Danach werden wir bei den Elmshorner Nachrichten erwartet. Später fahren wir zum DRK-Zukunftskindergarten nach Kölln-Reisiek. Bürgermeisterin Karin Röder, Bauausschuss-Vorsitzender Birger Paulsen und Leiterin Thekla Meier zeigen uns die Kita. Ralf Stegner ist beeindruckt. „Da möchte man selbst wieder Kind sein und eine solche Kita besuchen“, sagt er. Dann steht noch ein Gesprächstermin beim „Wendepunkt“ in Elmshorn an. Leiterin Ingrid Kohlschmitt erläutert das Konzept für die Traumaambulanz. Finanziert wird diese Arbeit vorwiegend aus Spenden. Ralf Stegner will Gespräche mit Sozial- und Justizministerium führen, denn dieses Angebot benötige Sicherheit und kein permanentes Fundraising.

### ■ Mittwoch, 18. März

Meine gute Laune vergeht mir ein wenig, als die Debatte im Plenum zur Entgeltgleichheit beginnt, was an der Opposition liegt. Ich bin nicht der Meinung wie Heiner Garg von der FDP, für den das Entgeltgleichheitsgesetz Symbolpolitik ist. Es muss her, damit der krasse Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern endlich verschwindet. Nach dem Mittagessen besucht mich eine Gruppe von Jugendleiterassistenten des Kreisjugendrings. Sie haben großes Interesse an der Veranstaltung „Jugend im Landtag“.



■ **Montag, 27. April**

Zunächst geht es zum Schwimmen ins Elmshorner Hallenbad. Später fahre ich nach Hamburg zum Gesprächstermin mit der DB-Konzernbevollmächtigten Manuela Herbort. Wieder einmal geht es um den Elmshorner Bahnhof. Ich freue mich, dass seit dem vergangenen Jahr kleinere Instandsetzungen, zum Beispiel im Fußgängertunnel und bei den Fahrkartenautomaten am Gleis 1, vorgenommen wurden. Abends nehme ich am Arbeitnehmerempfang des SPD-Kreisverbandes im Wedeler Theater teil. Zu Gast sind auch Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und der Vorsitzende des DGB Nord, Uwe Polkaehn. Da die Einführung des Mindestlohns schon erste Erfolge zeigt und viele Menschen davon profitieren, sind wir guter Stimmung. Aller Kritik der Opposition zum Trotz hat es keine negativen Effekte auf dem Arbeitsmarkt gegeben.

■ **Dienstag, 28. April**

Im Kieler Landeshaus treffe ich vormittags Vertreter der DGB-Gewerkschaften des Öffentlichen Dienstes. Da am vergangenen Abend eine Einigung in Sachen Tarifübernahme für die Beamten erzielt wurde, sind alle guter Dinge. Damit erhöht sich die Besoldung um 2,1 Prozent in 2015 und 2,3 Prozent in 2016, abzüglich der Versorgungsrücklage in Höhe von 0,2 Prozentpunkten. Das freut mich sehr. Die Tarifübernahme ist dann auch Thema während der Fraktionssitzung am Nachmittag. Außerdem fassen wir einen Beschluss zum Vergütungsoffenlegungsgesetz. Es ist wichtig, wenn auch die Vorstände und Aufsichtsräte öffentlicher Unternehmen zu ihren Gehältern Auskunft geben.



■ **Montag, 11. Mai**

Morgens spreche ich mit Polizeihauptkommissar Schmidt vom Wedeler Revier über die geplante Schließung der Station in Tornesch. Die Stationen in Tornesch und Uetersen gehören zum Wedeler Polizeirevier. Insgesamt sind 38 Polizisten für die Bereiche Tornesch, Uetersen und die umliegenden Gemeinden zuständig, das würde sich auch nach einer Fusion nicht ändern. Im Anschluss bereite ich mich auf eine Diskussion über Fracking vor, die heute Abend in Barmstedt mit unserem Bundestagsabgeordneten Ernst Dieter Rossmann und seiner Kollegin Nina Scheer stattfindet. In Schleswig-Holstein sind sich Parlament und Landesregierung einig. Wir wollen kein Fracking.

■ **Freitag, 22. Mai**

Am letzten Tag der Debattenwoche wird es bunt, so diskutieren wir über Schulassistenten, den Ausbau der AKN zur S 21 und den Wolf in unserem echten Norden. In Sachen Schulassistenten hat die Regierung endlich eine Einigung mit den Kommunen erzielt. Damit die Inklusion Fortschritte macht, sollen zum kommenden Schuljahr 314 Schulassistenten an den Grundschulen für die Betreuung von Kindern mit Förderbedarf an den Start gehen.

■ **Sonntag, 31. Mai**

Heute geht es nach Barmstedt zur Jugendbildungsstätte. Hier feiert der Verein Selenogradsk sein 20jähriges Bestehen. Die Vereinsgeschichte interessiert mich sehr, auch, weil die Familie meines Vaters aus dem ehemaligen Ostpreußen stammt.

### ■ Rede anlässlich der Selbstbefreiung Elmshorns

Der 8. Mai 1945 war der Tag des Kriegsendes in Europa. Es war ein Tag der Befreiung. Wir gedenken der sechs Millionen Juden, die in deutschen Konzentrationslagern getötet wurden. Darunter auch jüdische Mitbürger aus Elmshorn, die im Zuge der so genannten Reichspogromnacht am 10. November 1938 in das KZ Sachsenhausen verschleppt wurden. Und jene Elmshorner Männer, Frauen und Kinder jüdischen Glaubens, die in den folgenden Jahren nach Riga und Theresienstadt deportiert wurden. Wer aufmerksam durch die Stadt geht, wird durch die vielen Stolpersteine auf Elmshorner Mitbürger aufmerksam gemacht, die vom faschistischen Regime verfolgt, aus ihren Wohnungen gezerrt, ins KZ gebracht und getötet wurden. Schon kurz nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten 1933 wurden die ersten Sozialdemokraten eingesperrt, gefoltert und ermordet – auch in Elmshorn. Deshalb sind für mich der Widerstand und das Engagement der Genossinnen und Genossen für die Befreiung Elmshorns eine Heldengeschichte, die es wert ist, immer wieder erzählt zu werden. Es ist eine Geschichte von Menschen, die nicht arg und wehrlos bleiben konnten und wollten nach dem Brand der Synagoge am Flamweg, nach der Deportation der jüdischen Nachbarn, der politischen Verfolgung und dem Rechtsentzug – der unaufhörlichen Schändung der menschlichen Würde. Ende April 1945 trafen sich die Sozialdemokraten Heinrich Hauschildt, Erich Arp, Arthur Geißler, Gustav Werner und Otto Wottrich mit dem KPD-Funktionär Peter Hasenberg in der Butterschmelze am Bauerweg. Mit dabei waren auch Friedrich Weinhold von der SADP und Helmut Poessel von der KPD. Arp und den anderen Widerständlern muss klar gewesen sein, dass sie diese Bemühungen ihr Leben kosten konnten. Eile und höchste Vorsicht waren also geboten. Nachdem Hamburg am 2. Mai 1945 von den Alliierten besetzt worden war, rief die Wehrmacht eine neue Verteidigungslinie im Bereich Elmshorn-Barmstedt-Alveslohe aus. Schützengräben wurden ausgehoben. Das war das Signal für die Antifaschisten. Am 3. Mai wurden Flugblätter verteilt, auf denen die Bevölkerung zum Hissen weißer Fahnen aufgerufen wurde. Dann ging es Schlag auf Schlag. Bereits am 4. Mai wehten am Elmshorner Gewerkschaftshaus wieder die Gewerkschafts- und die SPD-Fahnen. Am 6. Mai erhielt der noch von den Nazis eingesetzte Bürgermeister Küster Stadtverbot, und der Gewerkschaftsausschuss setzte Heinrich Hauschildt als Bürgermeister und Arthur Geißler als Ersten Beigeordneten und Polizeichef ein. Die Selbstbefreiung Elmshorns bleibt ein für Deutschland fast einmaliges Beispiel von Freiheitswillen, Mut, Selbstbewusstsein und Bereitschaft zur Verantwortung, an das wir, die wir heute in gefahrlosen und gefestigten Zeiten leben dürfen, immer wieder erinnern müssen. Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!



### ■ **Dienstag, 2. Juni**

Die erste Station unserer Reise ist der Landtag in Schwerin. Nach einer Besichtigung des Schlosses treffen wir die Kollegen aus Mecklenburg-Vorpommern zu einer gemeinsamen Fraktions-sitzung. Die Genossen berichten uns unter anderem über die Initiative „Storch Heinar“, die den Kampf gegen rechts mit kreativen Aktionen führt und auch Initiativen in Ahrensburg, Glinde und Lübeck unterstützt.

### ■ **Mittwoch, 3. Juni**

Wir informieren uns in Anklam über die Arbeit des Regionalzentrums für demokratische Kultur. Hier können sich Mitarbeiter von Einrichtungen beraten lassen, wenn es zum Beispiel um die Unterbringung von Flüchtlingen geht, und Opfer von rechter Gewalt können sich hier Hilfe holen. Das ist wichtig, denn in Mecklenburg-Vorpommern mischt die rechte Szene leider in vielen gesellschaftlichen Bereichen mit. In Greifswald besuchen wir anschließend das Leibnitz-Institut für Plasmaforschung (IPN) und erleben die Einweihung eines neuen Lichtbogenlabors.

### ■ **Donnerstag, 4. Juni**

Bei strahlendem Sonnenschein geht es nach Rostock. Die Stadt hat den einzigen deutschen Tiefwasser- und Universalhafen an der Ostsee. Die Rostocker Hafenwirtschaft bietet 12000 direkte und indirekte Arbeitsplätze. Beachtlich! Nach dem Mittagessen fahre ich nach Hause. Am Abend trifft sich der Elmshorner Ortsvereinsvorstand der SPD, um die Jahreshauptversammlung vorzubereiten.



### ■ **Mittwoch, 1. Juli**

Vormittags gibt es während der Sitzung des Arbeitskreises Innen und Recht einen aktuellen Bericht über die Flüchtlingspolitik. Immer mehr Menschen suchen Obdach bei uns in Schleswig-Holstein. Kein Wunder, wenn man sich die Medienberichte über Krisenländer anschaut.

Abends bin ich zu Gast bei der Pinneberger Kreistagsfraktion. Wir diskutieren unter anderem darüber, dass auch im Kreis Pinneberg die UN-Behindertenrechtskonvention zeitnah umgesetzt werden muss - zum Beispiel beim Thema „alternative Wohnformen“. Eltern Behinderter haben große Not, ihre erwachsenen Kinder in Wohngemeinschaften unterzubringen - weil es zum einen keine Wohnungen gibt, zum anderen keine passgenauen Betreuungsangebote. Das muss sich ändern.

### ■ **Mittwoch, 15. Juli**

Heute starten die Landtagssitzungen. Ministerpräsident Torsten Albig hält eine Regierungserklärung. Überraschend für mich ist, dass er, um die Themen leichter begreifbar zu gestalten, aus dem Leben der fiktiven Familie Hansen aus Elmshorn berichtet. Der Running Gag des Tages! In der Mittagspause schaue ich nochmal, was ich an meiner Rede noch verbessern kann. Es geht um Sport und die Sanierung von Schulsportstätten - sowie um das Ge-mecker der CDU zu diesem Thema. 80 Prozent der rund 100 Millionen Euro, die Schleswig-Holsteins Kommunen aus dem Kommunalinvestitionsprogramm des Bundes erhalten werden, sollen in die energetische Sanierung von Schulen fließen.



#### ■ **Donnerstag, 17. September**

Landtag: Heute wird der Parlamentarische Untersuchungsausschuss (PUA) zum Thema „Friesenhof“ eingesetzt. Ich soll Obfrau werden. Zum Schluss gibt es noch Streit über die Verwendung der Mittel aus dem Betreuungsgeld, der so genannten „Herdprämie“. Die Union lehnt unser Krippengeld ab und nennt es Klientelpolitik für „Mittelständler“. Was für eine Frechheit! Für Familien mache ich gerne Klientelpolitik. Abstruser ist es doch, viel Geld zum Bau von Kindergärten auszugeben und dann Kinder mit dem Betreuungsgeld davon fernzuhalten.

#### ■ **Freitag, 18. September**

Am letzten Tag der Landtagswoche stehen die Flüchtlinge im Mittelpunkt. Ministerpräsident Torsten Albig hält eine Regierungserklärung. Dann tritt unser Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner ans Pult. Er befasst sich mit dem Heimatbegriff. Viel zu viele Menschen haben einen solchen Ort verloren. Sie mussten ihn verlassen, sind geflohen. Das UNHCR hat im Juni die traurige Zahl von knapp 60 Millionen Menschen genannt, die sich weltweit auf der Flucht befinden – ein neuer Höchstwert. Nachmittags schaue ich noch schnell im Wahlkreisbüro vorbei – später fahre ich zur Gaststätte „Im Winkel“. Gleich trifft Ministerpräsident Torsten Albig ein, um „Klartext für Schleswig-Holstein“ zu präsentieren. Und es soll bei dieser Veranstaltung auch um das Thema „Die Hansens aus Elmshorn“ gehen. Albig schildert, wie unsere Politik das Leben dieser fiktiven Familie erleichtern wird.



### ■ Samstag, 3. Oktober

Ich verbringe den Tag im Garten. Anlässlich des 25. Jahrestages der Wiedervereinigung denke ich an unsere Demokratieinitiative und die sinkende Wahlbeteiligung. Die Wahlbeteiligung geht seit der ersten gesamtdeutschen Wahl zurück. 1990 gaben 77,8 Prozent der Bundesbürger ihre Stimme ab – 78,6 Prozent im Westen und 74,5 Prozent im Osten. Bei der vergangenen Bundestagswahl 2013 lag die Wahlbeteiligung nur noch bei 71,5 Prozent (West: 72,4 Prozent, Ost: 67,6 Prozent). Es gibt also noch viel zu tun!

### ■ Mittwoch, 14. Oktober

Die Landtagssitzungen starten mit Diskussionen, wie die Wahlbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger gesteigert werden könnte. Man muss das mal hinterfragen und dann neue, innovative Möglichkeiten der Beteiligung diskutieren. Wir wollen deshalb Hürden senken, niemanden zurücklassen und alle einladen, sich zu beteiligen und an Wahlen teilzunehmen. Deshalb wollen wir in jeder Hinsicht barrierefreie Informationen und möglichst unbürokratische Möglichkeiten zur Wahlteilnahme hierzu. Wir wollen außerdem mehr Möglichkeiten zur Stimmabgabe entwickeln. Der Wahlgang ins Rathaus oder zur Amtsverwaltung schon vor dem Wahltag sowie ein Modellprojekt zur Einrichtung mobiler Wahllokale können hierfür hilfreich sein. Schulen sind wichtige Orte des Lernens. Deshalb sollte die Beschäftigung von Schülerinnen und Schülern mit politischen Fragen nicht die Ausnahme, sondern die Regel sein.



### ■ **Dienstag, 3. November**

Heute tagen die Fraktionsgremien. Wir bringen mehrere Gesetzesentwürfe auf den Weg, unter anderem zur Reform der Gemeindeordnung und ein Gesetz zur Förderung der personalwirtschaftlichen Bewältigung besonderer Bedarfslagen. Die Vorgaben sollen es pensionierten Beamten ermöglichen, freiwillig länger zu arbeiten. Aufgrund der Flüchtlingssituation brauchen wir dringend mehr Personal. Außerdem können wir auf die Erfahrung der älteren Beamten nicht verzichten. Weiterhin hat das Kabinett heute das Bibliotheksgesetz auf den Weg gebracht. Warum das wichtig ist? Weil viele Medien, auch Bücher inzwischen nur noch digital zu haben sind, muss die Archivierung geregelt werden.

### ■ **Freitag, 13. November**

Vormittags hole ich im Finanzamt meine Steuerunterlagen ab. Dann schaue ich bei der Berufsmesse im Elmshorner Rathaus vorbei. Die wird schon zum sechsten Mal ausgerichtet. Viele Jugendliche lassen sich umfassend über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informieren. Der gemütliche Fußballabend, auf den ich mich gefreut habe, ist abrupt zu Ende. Im Anschluss an das Spiel wird schnell klar, dass etwas Schreckliches passiert ist.

### ■ **Samstag, 14. November**

Heute Morgen offenbart sich das ganze Ausmaß der Terroranschläge in Paris. Das Entsetzen und die Trauer begleiten mich den ganzen Tag.



## ■ IMPRESSUM

v.i.s.d.p.  
Beate Raudies, MdL  
Max-Slevogt-Str. 3  
25336 Elmshorn

## ■ LAYOUT

Thorsten Mann-Raudies

## ■ TEXTE

Michelle Kossel, Beate Raudies

## ■ FOTOS

Dietrich Drescher (1)  
Michelle Kossel  
Thorsten Mann-Raudies  
SPD-Landtagsfraktion SH